

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 99 (1981)
Heft: 20: SIA, Heft 3

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Ausbildungen ändern sich, der gute Name mancher Schulen unterliegt Schwankungen, die Schwächen der Institutionen sind schwer zu beurteilen. Bei der Suche nach Richtlinien könnte man vielleicht *drei wichtige Hauptrichtungen* herausstellen:

1. Nach Auffassung der *lateinischen Länder*, deren Ausbildung fast ausschliesslich auf Vermittlung wissenschaftlicher Kenntnisse beruht, ist die Anerkennung der Diplome ausschlaggebend.
2. Die Konzeption der *deutschsprachigen Länder* bemüht sich um ein Gleichgewicht zwischen schulischer Ausbildung und Berufserfahrung.
3. Die *britische Auffassung* besteht darin, die schulische Ausbildung zu reduzieren und den ersten Berufsjahren mehr Gewicht zuzuschreiben.

Revision des Reglements von 1964

1974, nach zehnjährigem Bestehen des europäischen Registers, waren die Ergebnisse eher bescheiden, deshalb hatte die zuständige Kommission der FEANI beschlossen, das Reglement von 1964 zu revidieren. Die Arbeiten dieser Kommission schreiten nur langsam vorwärts. Ihr Ziel besteht darin, für die betreffenden Länder den Begriff der höheren technischen Berufe so herauszuarbeiten, dass er für alle Beteiligten Gültigkeit hat. Hoffen wir, dass ihr dies

gelingen wird. Heute kristallisieren sich in einigen Ländern Europas drei Berufstypen gemäss der Entwicklung und den verschiedenen Schulreformen heraus:

- A. Der Ingenieur, der Fachmann mit Hochschulbildung, mit breiter Allgemeinbildung und fundierten wissenschaftlichen Kenntnissen, der über Fähigkeiten verfügt, um anspruchsvolle und multidisziplinäre Aufgaben lösen zu können, «kritisch zu handeln und nötigenfalls neue Wege zu gehen».
- B. Der Ingenieur, der Fachmann mit höherer technischer Ausbildung (die nicht unbedingt ein Hochschulstudium sein muss), mit spezialisierten wissenschaftlichen Kenntnissen, der über Fähigkeiten verfügt, um Ergebnisse der Wissenschaft und Forschung anzuwenden und der spezifische Probleme selbstständig lösen kann.
- C. Der Techniker, dessen erweiterte Fachkenntnisse auf seinem Berufsbereich ihm erlauben, praktische Aufgaben auszuführen.

Einführung der Freizügigkeit und freien Niederlassung der Ingenieure in Europa bei. Mit Weitblick und Realismus hat sie ein schwieriges Problem angegangen, wie es der nachstehende Text aus dem Reglement des europäischen Registers bestätigt, und den ich hier wiederholen möchte:

«Eine solche Freiheit, zu der auch noch der freie Dienstleistungsverkehr gehört, wirft natürlich das Problem der fachlichen Befähigung der betreffenden Personen auf.

Jeder, der in einem anderen Land arbeiten soll oder arbeiten möchte, muss in der Tat die Garantie dafür mitbringen, dass er sein Fachgebiet beherrscht.»

Das Schweizerische Register der Ingenieure, Architekten und Techniker verfolgt dieselben Ziele und wendet bereits seit 1951 dieselben Grundsätze an. Es stimmt nicht, dass diese Institution eine Diskriminierung der HTL-Ausbildung beweckt. *Im Interesse der höheren technischen Berufe* erfüllt das Register eine nützliche und wichtige Aufgabe im Inland wie im Ausland.

Schlussfolgerung

Die FEANI trägt mit der Schaffung eines europäischen Registers der höheren technischen Berufe wirksam zur

Adresse des Verfassers: M. Beaud, lic. iur., Geschäftsführer «Stiftung der Schweizerischen Register», Mitglied der Kommission des europäischen Registers der FEANI, Weinbergstr. 47, 8006 Zürich

Wettbewerbe

Auszeichnung behindertengerechter Bauten

Die *Schweizerische Arbeitsgemeinschaft zur Eingliederung Behindter* (SAEB) will im Jahr der Behinderten behindertengerechte Bauten auszeichnen. Die Auszeichnung erfolgt in Zusammenarbeit mit dem *Bund Schweizer Architekten* (BSA), dem *Schweizerischen Ingenieur- und Architektenverein* (SIA), dem *Schweizerischen Technischen Verband* (STV), dem *Verband freierwerbender Schweizer Architekten* (FSAI) und der *Schweizerischen Zentralstelle für Bau rationalisierung* (CRB). Zustimmung und Förderung erhält die Aktion durch das Aktionskomitee für das Jahr der Behinderten und durch den Schweizerischen Verband für die erweiterte Krankenversicherung (Lähmungsversicherung). Im Sinne des Slogans «Denkt beim Bauen an die Behinderten» will die Aktion Bauherren, Architekten und die Öffentlichkeit auf die Notwendigkeit eines behindertengerechten Bauens aufmerksam machen. Bei der Auszeichnung werden behindertengerechte bzw. behindertenfreundliche Bauweisen gemäss CRB-Norm SNV 521 500

beurteilt. Die Auszeichnung der Bauten erfolgt nicht mit Barpreisen, sondern durch eine öffentliche Würdigung sowie durch Abgabe einer Plakette und einer Urkunde.

Jury (Behinderte und Architekten): H. Joss, Zürich, A. Braichet, Peseux, H. Hafner, Zürich, H. Heuberger, Meikirch, J.-C. Lateltin, Fribourg, J. Manser, Zürich, C. Paillard, Zürich, P. Pelli, Lugano, B. Rüegg, Chur, B. Späti, Zürich, A. Stähli, Lachen, A. Walther Roost, Turgi.

Teilnahmeberechtigt sind Bauherren und Architekten. Es können auch mehrere Objekte angemeldet werden. Zur Beurteilung sind bis zum 20. Juni 1981 folgende Unterlagen einzureichen: Teilnahmeformular mit den Angaben zum Bauwerk, Situationsplan, Grundrisse, evtl. erläuternde Berichte und Photos. *Teilnahmeformulare* sind bis zum 10. Juni bei der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft zur Eingliederung Behindter (SAEB), Bürglstr. 11, 8022 Zürich, Tel. 01/201 58 26, zu beziehen.

Primarschule und Zivilschutzanlage in Leukerbad

Die Gemeinde Leukerbad veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für eine neue Primarschule mit Turnhalle und Zivilschutzanlage. Teilnahmeberechtigt sind alle Architekten, die seit dem 1. Januar 1981 den Wohnsitz im Kanton Wallis haben, oder im Kanton Wallis heimatberechtigt sind und Wohnsitz in der Schweiz haben.

Die Preissumme für 5–7 Preise beträgt Fr. 35 000.–, zusätzlich stehen für eventuelle Ankäufe Fr. 6000.– zur Verfügung.

Fachpreisrichter sind B. Attinger, Sion, A. Nydegger, Oberrieden, A.-G. Tschumi, Biel, Ersatz F. Kuonen, Martigny.

Auszug aus dem Programm: 6 Primarschulklassenräume, 2 Kindergartenklassenzimmer, 2 Orientierungsschulzimmer, Handarbeitszimmer, Werkunterricht, Hauswirtschaftsräume, Musik- und Medienraum, Lehrerzimmer, Nebenräume, Doppelturnhalle mit Nebenräumen, technische Räume, Hauswartwohnung, 6-Studiowohnungen,

Räume für Gemeinde wie Werkstatt und Fahrzeugeinstellräume, öffentliche Schutzzäume und Zivilschutzanlage, Aussen- und Sportanlagen.

Die Wettbewerbsunterlagen können, schriftlich bei der Gemeindeverwaltung, 3954 Leukerbad, bestellt werden. Das Wettbewerbsprogramm kann ab 18. Mai 1981 unentgeltlich bei der Gemeindeverwaltung Leukerbad bezogen werden.

Termine: Fragestellung bis 1. Juni 1981, Ablieferung der Arbeiten bis 28. August 1981, Modell bis 4. September 1981.

Heilpädagogische Schule in Heerbrugg

Die Heilpädagogische Vereinigung Rheintal erteilte an neun Architekten Projektierungsaufträge für eine Heilpädagogische Schule in Heerbrugg. Ein Architekt hat ohne Entschuldigung auf die Teilnahme verzichtet, zwei weitere Architekten haben sich erst drei Monate nach der Eröffnung von der Teilnahme zurückgezogen. Ergebnis:

1. Preis (1800 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): F. Bereuter, Rorschach

2. Preis (1200 Fr.): Burgherr und Wälti, Heerbrugg; Mitarbeiter: K. Spirig

3. Preis (1000 Fr.): Schlaginhaufen und Bischoff, Heerbrugg

Jeder Teilnehmer erhielt zusätzlich eine feste Entschädigung von 2500 Fr. Fachexperten waren R. Blum, Kantonsbaumeister, St. Gallen, J. L. Benz und H. Schwarzenbach.

Altersheim «Unteres Seetal» in Seon

In diesem Projektwettbewerb auf Einladung wurden neun Entwürfe beurteilt. Zwei Projekte mussten von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Preis (5500 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Hertig und Partner, Aarau; Mitarbeiter: Ueli Wagner

2. Preis (4000 Fr.): Urs Burkard, Adrian Meyer + Max Steiger, Baden; Mitarbeiter: Heinz Rinderknecht, Alfred Baumgartner

3. Preis (2500 Fr.): Zimmerli + Blattner AG, Lenzburg

4. Rang: Stüchli, Huggenberger, Stüchli AG, Zürich; Mitarbeiter: Urs Reber

Fachpreisrichter waren Heinrich E. Huber, Kantonsbaumeister, Aarau, Erhard Trommsdorf, Aarau, Herbert Schertenleib, Kantonsbaumeister, Solothurn, Ernst G. Streiff, Jonen, Rudolf Guyer, Zürich.

Mehrzweckgebäude in Bergdietikon AG

Die Gemeinde Bergdietikon veranstaltete 1980 einen Projektwettbewerb unter acht eingeladenen Architekten. Das Preisgericht beantragte, die beiden erstrangierten Projekte (Obrist und Partner, Baden, und Fugazza & Steinmann, Wettingen) überarbeiten zu lassen. Nach dieser Überarbeitungsstufe empfiehlt nun die Expertenkommission, die sich aus den Mitgliedern des Preisgerichtes und des Beurteilungsgremiums zusammensetzte, den Entwurf der Architekten Fugazza & Steinmann, Wettingen, zur Weiterbearbeitung und Ausführung.

Fachexperten waren: Burkard Urs, Kaiser-

Conception et Analyse des Structures

Cours post-grades

L'Institut de Statique et Structures du Département de Génie Civil de l'EPFL organise, d'octobre 1981 à octobre 1984, un cycle de cours post-grades, destiné à compléter la formation universitaire et à présenter certains développements récents dans les domaines de la conception et de l'analyse des structures.

Ce cycle comprend un total de douze cours, divisés en deux orientations, l'une *constructive*, l'autre *théorique*; les cours sont répartis à raison de quatre par année, et ont lieu en mars et octobre; la durée d'un cours est d'une semaine.

Période	Orientation	
	constructive	théorique
Octobre 1981		Prof. J. Jirousek, Calcul des structures par ordinateur I (12-16.X.81)
Mars 1982	Prof. R. Walther, Ponts haubanés (8-12.III.82)	Prof. J. Jirousek, Calcul des structures par ordinateur II (15-19.III.82)
Octobre 1982	Prof. R. Favre, Vérification des états d'utilisation des structures en béton (4-8.X.82)	Prof. L. Pflug, Dynamique I (11-15.X.82)
Mars 1983	Prof. J.C. Badoux et M. Hirt, La conception des charpentes métalliques (21-25.III.83)	Prof. L. Pflug, Dynamique II (14-18.III.83)
Octobre 1983	Prof. R. Walther, Structures biaises et courbes (3-7.X.83)	Prof. F. Frey, Théorie des grands déplacements (élasticité non linéaire) (10-14.X.83)
Mars 1984	Prof. M. Hirt et J.C. Badoux, Comportement à l'état de service des constructions métalliques (26-30.III.84)	Prof. F. Frey, Analyse non linéaire des structures par ordinateur (19-23.III.84)
Octobre 1984	Prof. J. Natterer, Conception et dimensionnement des structures en bois (8-12.X.84)	

L'*orientation théorique* vise à élargir les connaissances en matière de calcul des structures. À une époque où les exigences deviennent toujours plus fortes dans ce domaine, du fait essentiellement des possibilités nouvelles et extraordinaires offertes par le calcul électronique, compléter sa formation dans cette direction permettra d'aborder en meilleure connaissance de cause, et avec plus de confiance, le calcul poussé et détaillé des

nouveautés sous forme de cours post-grades permet leur diffusion rapide au bénéfice des ingénieurs, ce qui offre à ces derniers la possibilité de rester à la pointe de l'information en matière d'innovations techniques et scientifiques.

Renseignement (brochure descriptive détaillée): Mme Julia Schweizer, EPFL - DGC, ISS/IREM, 1015 Lausanne, tél. 021/47 24 15

stuhl, Frei Robert, Würenlingen, und Hitz Emil, Nussbaumen, (Ersatz).

Mehrzweckgebäude (mit Sportanlagen) in Aarburg

Projektwettbewerb auf Einladung, im Herbst 1980 durch die Einwohnergemeinde Aarburg ausgeschrieben. Fünf Architekten wurden eingeladen, Drei Projekte wurden prämiert, zwei angekauft. Ergebnis:

1. Rang (5500 Fr. mit Antrag auf Weiterbearbeitung): D. Bär, Architekt, Aarburg

2. Rang (4000 Fr.): M. Morf, dipl. Arch. ETH/SIA, Aarburg

3. Rang (3500 Fr.): H. Hauri, dipl. Arch. ETH/SIA, Reinach

Für 1000 Fr. wurden die Projekte von Aeschbach+Felber+Kim, Architekten, Aarau und von G. L. Keller + R. Smith, Architekten, Aarburg, angekauft.

Fachrichter waren: M. Schlup, Biel, T. Vadi, Basel und K. Blumenau, Magglingen.

Die Entwürfe samt Bericht des Preisgerichtes liegen in der Zeit vom 4.-18. Mai 1981, Mo-Fr von 16.00-19.00 h, Sa von 10.00-16.00 h und So von 10.00-12.00 h, in Aarburg, Kurthaus, zur öffentlichen Einsichtnahme auf.